

Wachstücher.

Hohenstein-Ernstthal, 19. Juli 1907.
Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.
Für Sonnabend: Vielfach heiter, aber veränderlich, zeitweise leichte Niederlagen, veränderliche Winde, etwas wärmer.
20. Juli: Tagesmittel +16,7°, Maximum +20,8°, Minimum +11,9°.

Ueber die Ursache des verregneten Sommers 1907 schreibt der Gothaer Meteorologe S. Habenicht in der „Egl. Wsch.“: Die Ursache wird vielfach in kosmischen Vorgängen, Sonnenflecken, Marsstand usw. gesucht. Da die nächtliche Witterung hauptsächlich Nord- und Mittel-Europa und Asien betroffen hat, andere Gegenden aber z. T. unter zu großer Trockenheit litten, so liegt es nahe, die Ursache in örtlichen Verhältnissen zu suchen. In trodenheissen Sommern nehmen die atlantischen Minima meist nördliche Zugströme, d. h. sie ziehen von den britischen Inseln über den warmen Ausläufer des Golfstroms längs der Westküste Skandinavien, begünstigen also die Bildung ständiger Maxima über Mitteleuropa. Während dieses Sommers aber waren gerade die Gegenden zwischen Island und Skandinavien meist von Hochdruckgebieten eingenommen, und die Minima zogen über Mittel- und Südeuropa, die bogen auffälliger Weise zum Teil über der Nordsee nach Osten und Süden aus. Von einigen Beobachtern, besonders schwedischen Fachmeteorologen wurde schon mehrfach auf den Einfluss hingewiesen, den die Schwantungen des ostländischen Polarstroms auf das Wetter von Mitteleuropa ausüben. Ist der Strom stark, so überflutet er den warmen Golfstrom und kühlt die darüber befindliche Luft ab, erzeugt also Hochdruck; ist er schwach, so taucht er unter den Golfstrom, oder wird von diesem gänzlich zurückgedrängt. Im Mai d. J. nun kam aus Seydisfjord in Ostland die Nachricht, daß ein Schiff, weit südlich von Island durch festes Eisfelds stark beschädigt worden sei. Dieses seltene Vorkommen dürfte wohl auf ein starkes Vordringen des ostländischen Polarstromes schließen lassen und als alleinige oder doch hauptsächlich Ursache unserer diesjährigen sommerlichen Wetterverhältnisse zu betrachten sein. Die telegraphische Verbindung mit Seydisfjord auf Island ist hergestellt, sollte es nicht möglich sein, auf diesem Wege nun auch rasche und ausführliche Nachrichten über die ostländischen Meeresströmungsverhältnisse zu erlangen? Wenn wir jetzt solche Nachrichten hätten, so würden wir wahrscheinlich in der Lage sein, an nähernd richtige Dauerprognosen herzugeben für die zweite Sommerhälfte aufzustellen.

Ein **Ärgerniserregender Aufritt** verursachte vor einigen Tagen eine hiesige Ehefrau, deren beide Töchter fortgesetzt durch unregelmäßigen Schulbesuch Anlaß zu Klagen und zur Inanspruchnahme polizeilichen Einschreitens gegeben hatten, in der **Rechtschule**. Nachdem die Frau während der Unterrichtszeit erst im Direktorzimmer, in das sie trotz Verbotes eingedrungen war, eine heftige Szene angestellt hatte, setzte sie ihr ruhestörendes Verhalten unter Schimpf- und Drohreden auch im Flur und auf der Straße noch fort. Eine Strafe dürfte nicht ausbleiben.

Der **Schmerz- und Rückenmarksentzündung der Pferde** (sogen. Vornaischen Krankheit), die in der ersten Hälfte dieses Jahres in ganz Sachsen, namentlich aber im Bornaer Kreise, wieder in bräutigender Weise aufgetreten ist und zahlreiche Opfer gefordert, soll nunmehr energisch zu Heile gegangen werden. Das Königl. Ministerium des Inneren hat seither beschlossenen, ohne Verzug wissenschaftliche Untersuchungen über die Ursache und das Auftreten dieser Krankheit, sowie über ihre Verhütung und Behandlung einleiten zu lassen und mit den Vorarbeiten die Kommission für das Veterinärwesen beauftragt. Das Ministerium hat für das laufende Jahr zunächst die Summe von 7000 Mark bereitgestellt. Höfentlich gelingtes nunmehr dieser verderblichen Pferdebeseuche Halt zu gebieten.

Der **Gerichts-** und **Rückkehrer-** Montag. Die Omnibusgesellschaft läßt nächsten Montag aus Anlaß des Jahrmärktes in Chemnitz einen Extraoibus nach Bahnhof Hohenstein-Er. und zurück verkehren. Die Abfahrt vom Gasthaus Gambrius erfolgt nachmittags 5 Uhr, die Rückfahrt vom Bahnhof nachm. 7 Uhr. Dieser außerfahrplanmäßige Omnibus hält an allen Haltestellen. — Das Vergemannsche Gut an der Plutostraße, das im November v. Js. durch Feuer zerstört wurde, ist nun im Neubau so gefördert, daß der Besitzer Herr Vergemann in diesen Tagen in sein neues Heim überziehen konnte. Während das Wohn- und Stallgebäude fertig sind, befindet sich das Scheunengebäude noch im Bau. Das Gut ist eines der größten im Orte.

Rühmannspiegel, 18. Juli. Dem Amtsgericht Rühmannspiegel wurden vorgestern der Strumpfwirker Weiß und der Gendarbeiter Filippat, beide im hiesigen Ortsteile Hüttengrund wohnhaft, zugeführt. Ersterer, der gefesselt eingeliefert wurde, mußte, hatte sich der Körperverletzung und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt, letzterer der versuchten Gefangenenerkennung schuldig gemacht. Weiß war wegen fortgesetzter Verhöhnung entmündigt und mißhandelt, als ihm dies eröffnet wurde, seine Frau derart, daß sie Verletzungen davontrug und gezwungen war, die Polizei um Hilfe anzugehen. Der sich wie rasend Gebardende vergriff sich auch an dem Gemeindevorstand und mußte schließlich festgenommen werden. Filippat suchte den Festgenommenen zu befreien. Beide wurden einstweilen wieder auf freien Fuß gesetzt und sehen ihrer gerichtlichen Abstrafung entgegen.

Glauchau, 18. Juli. Ein bedauerlicher Unfall trug sich gestern nachmittags in der chemischen Fabrik von M. B. Vogel hier zu. Der Zimmermann Hofmann hatte, um einen mit Blei ausgelegten großen Holzbock in die Höhe ziehen zu können, an einem Balken eine Klammer eingehängt. Während des Hochziehens des Boocks löste sich die Klammer und der Boock fiel auf den darunter stehenden S. Glücklicherweise kam Hof-

nann zwischen zwei Balken zu liegen, sonst wäre er von der schweren Last erdrückt worden. Immerhin hat S. am Unterleibe wahrscheinlich eine innere Verletzung davongetragen, so daß sich seine Ueberführung ins Krankenhaus nötig machte. Der Verunglückte ist verheiratet und hat Familie.

Richtenstein, 18. Juli. Mit einer Geldstrafe von 100 Mark eventuell 20 Tagen Haft hat die königliche Amtshauptmannschaft Glauchau den Strumpfwirker Hermann Scharf hier bestraft, weil er an dem Ankleben der roten Plakate während des Schützenfestes beteiligt war. Scharf hat richterliche Entscheidung beantragt. Weitere Verstrafungen sind, da die königliche Staatsanwaltschaft sich mit der Sache beschäftigt, zu erwarten. — Das gestrige Parkfest hatte sehr unter ungünstiger Witterung zu leiden. In der 6. Abendstunde fing es an zu regnen. Trotz der Ungunst des Wetters war die Besucherzahl eine erhebliche. Am Sonntag soll das Fest seine Fortsetzung finden. — Eine etwa 20 Köpfe starke Jägerbande lagerte gestern am Ausflugssturm und wurde heute in aller Frühe durch die Gendarmen weiter befördert. Die braune Gesellschaft ist mit knapper Mühe einer wohlverdienten Tracht Prügel entgangen. Sie hatte nämlich in Mäusen St. Nicolaus Heu gestohlen und hierdurch die Bewohner des Ortes gegen sich mobil gemacht. Mit Dreschlegeln und sonstigen Gerätschaften war man schon im Anzuge und hätte sogar die Bande in die Flucht geschlagen, hätte sich ihrer nicht schon die Gendarmen angenommen gehabt. — Der hiesige Stadtrat hat auf wiederholtes Ansuchen der Gastwirte beschloßen, daß die Kellerinnen bis 1 Uhr nachts geschlossen bleiben.

Richtenstein, 18. Juli. Der am Fabrikneubau Fröhlich & Co. eingesetzte Bogen war, wie die Baufirma mitteilt, frisch gemauert und dem stürmenden Regen am Sonnabend ausgesetzt. Da der Mörtel noch nicht abgetrocknet haben konnte und die Absteifung auf dem lehmigen Boden nachgegeben hat, erfolgte der Zusammenbruch, so daß auch hier das alte Wetter der letzten Tage die Ursache ist.

Chemnitz, 19. Juli. Der Feuerwehrmann Scheibe, der bei dem Zusammenbruch der Magirusleiter einen schweren Schädelbruch erlitt, ist als zweites Opfer heute früh 1/3 Uhr im Krankenhaus gestorben. Die Verletzung war eine derartige, daß von vornherein wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden war. Scheibe hatte sich übrigens nicht mit auf der Leiter befunden, sondern neben der Leiter gestanden. Auf der Leiter selbst waren nur der Kopfwehler Koppe und der tödlich verunglückte Oberfeuerwehrmann Weber, und zwar der erstere auf dem oberen Teil, der letztere auf der halben Höhe. Den hinterlassenen Familien der beiden verstorbenen Feuerwehrleute wendet sich allgemeine Teilnahme zu; es wird für sie von der Stadtverwaltung gesorgt werden. — Ein Teil der Feuerente, namentlich im Gebirge, darf bei dem Fortbestehen des regnerischen, durchaus unstillen Wetters als verloren angesehen werden. Selbst in der Nähe von Chemnitz liegt nicht nur noch gemähtes, ausgebleichtes Gras auf Wiesen, sondern es steht noch verschiedentlich die Mahd an.

Chemnitz, 18. Juli. Die 10000. Städtemaschine verließ heute, in festlich begrenzter Lowry verladen, die Werkstätten der Maschinenfabrik Kappel. Aus diesem Anlaß hat die Verwaltung der Fabrik die Summe von 10000 Mk. an ihre Beamten und Arbeiter zur Verteilung bringen lassen. Die Maschine ist nach einer neuen, wesentlich verbesserten Konstruktion gebaut, deren Vorzüge in Fachkreisen großen Anklang finden. Die Maschine ist nach Plauen-Neuhausen bestimmt.

Chemnitz, 18. Juli. Der Verein der Zahnärzte hier hatte gegen den Zahnkünstler Richard Stern, der sich durch Zeitungsinserate für schmerzloses Zahnziehen empfahl, Strafantrag wegen unlauteren Wettbewerbs gestellt. Stern wies aber durch Anerkennungs schreiben seiner Patienten vor dem Schöffengericht nach, daß für diese das schmerzlose Zahnziehen sogar ein Vergnügen gewesen sei. Da auch ein ärztlicher Sachverständiger schmerzloses Zahnziehen, wenn mit der nötigen Gewissenhaftigkeit vorgegangen werde, für möglich hielt, wurde der Angeklagte freigesprochen.

Staubach i. Erzg., 18. Juli. In der Breznitz-Staunanlage bei der oberen Mühle wurde gestern früh von einigen auf dem Wege zur Schule befindlichen Fortbildungsschülern ein weibliche Leichnam gefunden. Es ist eine 20 Jahre alte Pflegeschwester betagter Eltern, die mit ihrem einjährigen Kinde ins Wasser gesprungen war und dort so den Tod gefunden hat. Als Ursache kommen, wie so häufig, Liebeskummer und Nahrungssorgen in Betracht. Die Leiche des Kindes ist wegen des Hochwassers noch nicht gelandet worden.

Rühmannspiegel, 18. Juli. Eine menschenähnlichen Empfinden überhörte harte Strafe traf den hiesigen Malerarbeiten W., einen als rechtlichen geschädigten Mann. Er war eines Abends in einem benachbarten böhmischen Gasthause eingekerkert und hatte sich zu einem Futtertrog für 20 Pfennig Wurst gekauft. Aus Sparsamkeit hatte er aber die Wurst nicht verzehrt, sondern sie bei der Rückkehr aus dem Gasthause mit über die Grenze genommen. Ein sächsischer Grenzaußser hatte ihn angehalten und zur Anzeige gebracht. Das Schöffengericht Marienberg erkannte auf 1 Mark Strafe. Dagegen legte der Amtsanwalt Verurteilung ein und das Landgericht Freiberg verurteilte W. zu 30 Mark Strafe und zur Tragung sämtlicher Kosten. Wenn man bedenkt, wie rücksichtslos Touristen beim Grenzübergang behandelt werden, so liegt der Wunsch nahe, man möge doch in allen Fällen wie dem obigen auch unser eingewiesenen armen Grenzbevölkerung gegenüber etwas milder verfahren.

Chemnitz, 18. Juli. Unsere durch die Schweißwaren-Industrie weit über die Grenzen Sachsens und Deutschlands bekannte, am Fuße des sagenumwobenen Greifensteins gelegene ehemalige Bergstadt begeht Sonntag und Montag das 500jährige Stadtbildung.

Plauen, 19. Juli. Der Stadtminderbeirat hat gestern Abend die Einführung einer neuen sächsischen Verfassung beschloßen. Der bisherige

Stadtminderbeirat wird aufgehoben und dafür werden getrennte Kollegien des Stadtrats und der Stadtverordneten eingeführt. Die neue Einrichtung tritt am 1. Januar 1908 in Kraft.

Plauen i. V., 18. Juli. Einen qualvollen Tod hat der fünfjährige Sohn der von ihrem Mann getrennt lebenden Frau Hammer Schmidt hier, wohnhaft Antonstraße 45, erlitten. Der bedauernswerte Knabe ist gestern Abend in eine Kalkgrube gestürzt und darin umgekommen.

Martitzsch, 18. Juli. Die städtischen Kollegien haben beschloßen, das hiesige Elektrizitätswerk, das jetzt an die Firma Siemens-Schubertwerke verpachtet ist, in städtische Regie zu übernehmen und das Pachtverhältnis mit der genannten Firma zu lösen. Es ist eine wesentliche Erweiterung des Werkes geplant.

Leipzig, 18. Juli. Der holländische Maler Raine ist aus Leipzig und dem Königreich Sachsen ausgewiesen. — Von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt ist ein großer Posten ungeschriebener Schriften aus dem Verlage von Grimm in Pest, die über Leipzig nach anderen deutschen Städten verbreitet werden sollten.

Engelsdorf b. Leipzig, 18. Juli. Heute mittags 12 Uhr entstand plötzlich im Gutsgehöfte des Herrn Hermann Graul hier, Feuer. Es brach im Scheunengebäude des Gehöftes aus und hatte in kurzer Zeit dieses Gebäude vernichtet. Mittlerweile fingen auch schon andere Gebäude des Gutes an zu brennen. Ein erst vor wenigen Jahren erbautes umfangreiches Stallgebäude wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Nur das Wohngebäude ist erhalten geblieben. Das Bauergut zählt zu einem der größten im Orte. Es wurde vom Sohne des Besitzers, der erst vor kurzem einen eigenen Haushalt gegründet hat, bewirtschaftet. Nachbargebäude der Brandstätte, besonders das hiesige Gemeindeamt, schwebten infolge des herrschenden Windes in Gefahr. Die hiesige Pflichtfeuerwehr war schnellstens am Platze, aus auswärts waren 9 Feuerwehren erschienen. Die Brandursache ist unbekannt. Der Schaden ist bedeutend.

Burg, 18. Juli. Was für hohe Anforderungen mitunter an den Spürsinn unserer Postbeamten gestellt werden, und wie diese unverdrossen bemüht sind, auch die weitgehendsten Wünsche des korrespondierenden Publikums zu erfüllen, beweist wieder deutlich der nachstehende, vom „Burg. Tagbl.“ mitgeteilte Fall. Ein hiesiger Herr verlor eine Postkarte, auf deren Rückseite sich das von einem Amateurphotographen angefertigte Bild zweier reizender Damen befand, an Stelle der Adresse mit der folgenden gereimten Aufschrift: „Bringt doch, liebe Krawatz-Jünger, — Die ihr seid so findig immer, — Dieses Bild den beiden Damen, — Die mir nicht bekannt mit Namen, — Ein nach der Stadt im Sachsenland — Auf Bergeshöhe am Müdenstrand, — Wo keine Straße wagt recht geht, — Aus Erz die Wasser-Marie“ steht. (Heimatbrunnen). — Dem Leberbringer winkt als „Lübe“ Sohn die „Krawatz-Jünger“ zur Entfaltung ihrer viel — mitunter fast zuviel — gerühmten Findigkeit besonders angepornt haben. Wenn ihn der Leberbringer vielleicht auch nicht im wortgetreuen Sinne erhalten haben dürfte, so dürfte ihm doch mindestens eine gute „Gavanna“ beschieden gewesen sein. Zur Nachahmung sei der vorstehende Fall aber nicht empfohlen, damit den Beamten unserer Reichspost ihr ohnehin schon sehr anstrengender Dienst nicht noch mehr erschwert wird; es könnte sonst leicht möglich sein, daß, wenn auch nicht ihre schon so oft bewiesene Findigkeit, wohl aber ihre Lust verlagert, mit ähnlichen rätselhaften Adressen versehen Sendungen zu befördern.

Meißen, 18. Juli. Einen guten Fund machten dieser Tage zwei Heidebüden suchende Frauen im Goller Walde bei Bößel. Sie fanden ein Heidebeerkraut verdeckt ein Beuteltchen mit Goldstücken. Die Gesamtsumme betrug 1100 Mk. Bald darauf trafen aber an der Fundstelle zwei Damen, die sich zur Sommerfrische in Diesbar aufhalten, ein und suchten eifrig und ängstlich. Als sie dann die in der Nähe befindlichen Frauen fragten, ob sie Geld gefunden hätten, wurden ihnen natürlich eine bejahende Antwort erteilt, und da sie über die Höhe des Betrages und über die näheren Umstände genaue Auskunft geben konnten, so händigten ihnen die Frauen ohne weiteres den gefundenen Betrag aus, worauf sich die „Damen“ mit einem „Danke schön“ schleunigst entfernten. Ob sich die Finderinnen mit diesem „Danke“ zufrieden geben, dürfte zu bezweifeln sein, da ihnen die Verluststrategie bekannt ist.

Dresden, 18. Juli. Die sächsische Staatsbahnverwaltung hat angeordnet, daß sich in dem Durchgangswagen München-Dresden des Schnellzuges Nr. 107 auf der sächsischen Strecke von Hof bis Dresden im Seitengange ein Schaffner aufzuhalten hat, da in letzter Zeit über Belästigung von Damen in diesem Wagen Klagen geführt worden sind. — Da nunmehr das Superintendentur-Gebäude niedergelegt wird, fällt auch das letzte der Bauwerke wegen des Rathhaus-Neubaus zu beseitigen waren. Damit ist dann die Bahn frei für den Bau der im Laufe des Frühjahr und des Sommers schon recht gefördert wurde. Besonders der Turmbau wirkt schon recht eindrucksvoll und auch die Fronten des Gebäudes wachsen stattlich in die Höhe. — Das Wasser der Elbe geht seit heute früh wieder langsam zurück, nachdem es gestern Abend den Höchststand mit etwas über 1 Meter über Null erreicht hatte. Heute mittags zeigte der Pegel an der Augustusbrücke 86 Zentimeter über Null an.

Dresden, 18. Juli. Das Gesuch um Gastentlassung des am Sonntag hier festgenommenen Amerikaners, der durch Ueberfahren mit seinem Automobil ein Menschenleben vernichtet hat, ist

trotz des Angebots einer Kaution in Höhe von 50 000 Mark abgelehnt. Der Amerikaner, ein 18 Jahre alter Student namens Simon aus Newporf, überfuhr vorige Woche, von Berlin kommend, vor Ludenwalde auf der Volkersdorfer Chaussee eine ältere Frau, namens Schulz, die aus dem Walde vom Beerenbusch nach ihrer in der Franckenstraße in Ludenwalde gelegenen Wohnung zurückkehren wollte; in der Begleitung der Frau Schulz befand sich deren Enkelin. Als die Frau ein Automobil hinter sich heranschaufen hörte, hielt sie sich scharf linksseitig, an der Baumreihe entlang, wurde aber von dem ebenfalls links kommenden Kraftfahrzeuge doch erfasst und überfahren. Die Frau erlitt äußerst schwere Verletzungen. Der von Augenzeugen des Unfalles hinzugerufene Arzt stellte einen schweren Schädelbruch und einen Beinbruch fest; außerdem war der Bewußtlosen der Brustkasten eingedrückt. Am meisten Erbitterung rief es hervor, daß die Insassen des Automobils in rasendem Tempo davonzufahren, ohne sich um ihr Opfer zu kümmern. Nach übereinstimmenden Bekundungen von Augenzeugen kam das Automobil im Rückwärts der Chaussee entlang gefahren, so daß es den Eindruck machte, als ob der Leiter des Wagens, als welcher der 18 Jahre alte Student Simon fungierte, betrunken sei. Durch das Davontreiben glaubten die Insassen des Kraftfahrzeuges wahrscheinlich der Feststellung ihrer Personen zu entgehen. Doch schneller als das Automobil ist der elektrische Funke. Ein in der Nähe der Unfallstelle wohnender Fabrikdirektor setzte sofort die Polizei von dem Vorfall in Kenntnis, die die Meldung sofort weitergab. Die Verletzte starb drei Stunden nach dem Unfall im Ludenwalder Krankenhaus. Simon wollte sich zu seiner auf dem Weihen Hirsch wohnenden Mutter begeben.

Zittau, 18. Juli. Lebensgefährliche Verletzungen erlitt der freiwillige Feuerwehrmann Schubert beim Ablöschen eines Brandes in der Neusalzaer Straße hier. Eine Fensterreinigung aus Sandstein saufe aus dem 3. Stockwerk herab und schlug dem braven Wehrmann den Schädel ein. Der Zustand Schuberts ist hoffnungslos. Das Haus, dem Schmiedemeister Höllner gehörig, brannte in der obersten Etage völlig aus. Vier Familien sind obdachlos.

Greiz, 18. Juli. Zum Doppelselbstmord des 16 jährigen Vielsespaars Otto Düntel und Anna Schädlisch ist festgestellt worden, daß die Tat lange vorbereitet war, daß aber beide Scheinbar nicht den Mut fanden, das Gift zu nehmen. Jedenfalls haben sich beide vorher an Wein betrunken und dann die tödlich wirkende Opiumtinktur und die Karboläure eingenommen, denn es wurden in dem Gartenhause, in dem die Tat geschehen ist, mehrere Weinflaschen vorgefunden.

Neuestes vom Tage.

Zur Münchener Erpresseraffäre. Die Verhaftung des ehemaligen Besitzers der holländischen Teestube in München August Wöfl scheint zu einer großen Skandalaffäre führen zu sollen. Nicht nur von dem Münchener Rechtsanwaltschaft Weill hat der in Lausanne verhaftete Wöfl etwa 200 000 Mk. erpreßt, sondern gegen eine ganze Reihe anderer Personen, die mit ihm in straflicher Beziehung gestanden haben, soll er Erpressung verübt haben. Auch eine hochstehende sächsische Persönlichkeit in Norddeutschland soll sich unter diesen befinden.

Speisung armer Schulkinder. Der Stuttgarter Gemeinderat hat beschloßen, mit der Verabreichung eines unentgeltlichen Frühstückes an bedürftige Schulkinder am 1. Oktober zu beginnen. Nach den vorliegenden Anmeldungen kommen rund 2000 Kinder in Frage. Der Jahresaufwand für das Frühstück beträgt 41 000 Mark.

Schwere Bootunfälle. Während eines heftigen Unwetters kenterte in der vergangenen Nacht bei Marstrand in Südschweden ein Seegelboot mit 15 Insassen. Nur einer wurde gerettet. — Vor Greland, unweit von Belfast, ging ein Boot mit einer Familie von fünf Personen und einem Steueremann an Bord in See. Bei Donaghadee kippte das Boot um, und Vater, Mutter, zwei Kinder, sowie eine Waise der Familie ertranken. Von der Kiste aus wurde das Unglück bemerkt; es fehlten aber Boote, um eine Rettung zu versuchen, abgesehen davon, daß die Entfernung zu groß gewesen wäre. — Bei Carna kippte ein anderes Boot mit 28 Personen an Bord um. Wst ertranken. Außerdem ertranken vier Personen bei einem Bootunglück bei Connemara.

Gebete um gutes Wetter. Wie aus Osnabrück gemeldet wird, hat der Bischof von Münster für seine Diözesen besondere Gebete um gutes Wetter angefleht der gefährdeten Ernte angeordnet. Hoffentlich nicht bloß für den Bereich des Bistums Münster.

Automobilunglück. Zwischen Erfurt und Schmira explodierte in Folge eines Radbruches in der Nacht zum Donnerstag das fünfstellige Automobil eines Esurter Chemikers. Beide Insassen wurden hinausgeschleudert, wobei der Wagenbesitzer schwere Verletzungen erlitt. Das Automobil verbrannte vollständig.

Zugzusammenstoß auf der New-Yorker Südbahn. In New-York fand vorerwähnte Nacht infolge von Ueberfüllung eines Zuges ein furchtbarer Zusammenstoß auf der Third Avenue Elevated Railway statt. Bei der 106. Straße fuhr ein Zug in einen anderen hinein, der von einer Bande während mit Messern um die Plätze kämpfender Italiener angefüllt war. Vier der Italiener waren in das Abteil des Zugführers geschleudert worden, so daß dieser alle Kontrolle über den Zug verlor. Die Wagen wurden bei dem Zusammenstoß über das erhöhte Geleise gedrängt, und die Passagiere, die jeden Augenblick den Hinabsturz auf die Straße erwarteten, kämpften in wilder Panik um den Ausstieg der Wagen. Männer warfen Frauen und Kinder rücksichtslos zu Boden. Die stromelende Schiene setzte die Zugtrümmer in Brand, wodurch das Graufige der Szene noch erhöht wurde. Regen